

### ■ Kurzbiografie



**11. Februar 1869** Geburt Elisabeth Schüler als Tochter des jüdischen Privatbankiers Aaron Schüler und dessen Frau Jeanette (geb. Kissing) in Elberfeld (heute: Stadtteil von Wuppertal).

**1880** Erkrankung am Veitstanz; Beendigung der Schulzeit.

**1894** Heirat mit dem Arzt Dr. Jonathan Berthold Lasker. Übersiedlung nach Berlin.

**1899** erscheinen die ersten Gedichte in der Zeitschrift „Die Gesellschaft“.

**11. April 1903** Scheidung von Berthold Lasker.

**30. November:** Eheschließung mit Georg Levin, dem Herausgeber der expressionistischen Zeitschrift „Der Sturm“.

**1906** nach dem Tod ihres engsten Freundes Hille beschreibt sie ihren gemeinsamen Weg in ihrem Prosawerk „*Das Peter-Hille-Buch*“.

**1912** Scheidung von Georg Levin; es erscheint ein Briefroman „*Mein Herz*“.

**1913** mit der Gedichtsammlung setzt sie sich in ihrer Lyrik mit ihrer Herkunft und Familie auseinander. Im November reiste sie nach Russland.

**1919- 1920** Herausgabe der Gesamtausgabe in 10 Bänden, in Berlin.

**1924** Reise in die Schweiz und nach Venedig.

**14. Dezember 1927** Tod ihres Sohns; zieht sich tief getroffen aus dem öffentlichen Leben zurück.

**1932** Elisabeth Lasker- Schüler erhält den Kleist- Preis für ihr Gesamtwerk.

**19. April 1933** Emigration in die Schweiz. Sie reist in den folgenden Jahren dreimal nach Palästina.

**1940/41** schrieb sie die Tragödie „*Ich und Ich*“, in der sie sich zum ersten Mal in ihrem Werk auf das politische Geschehen der Zeit bezieht.

**1943** Erscheinung der letzte Gedichtband „*Mein blaues Klavier*“, in Jerusalem.

**1944** im Sommer Erkrankung.

**22. Januar 1945** Elisabeth Lasker- Schüler verstirbt nach einem schweren Herzinfarkt in Jerusalem.

### ■ Literarische Einordnung

Dichtung und Leben sind bei der phantasiebegabten Elisabeth Lasker- Schüler so sehr ineinander verwoben, dass die Dichtung ihr Leben zu sein schien und ihr Leben zur Dichtung geriet. So häufig schrieb sie in ihrer Dichtung von sich, so sehr suchte sie andererseits auch eben in diesen Dichtungen ihre private Existenz zu verstecken und die Spuren ihres Lebens zu verwischen. In ihren Gedichten schaffte sie einen eigenen Mythos, in den sie Elemente der verschiedensten Religionen und Kulturen integrierte. Ihre Dichtung sowie ihr zeichnerisches Werk spiegelten und zeigten ihre mythisch- biblische Orientierung. Wegen der Neuartigkeit ihrer Bildwelt wurde sie als Vorläuferin des Expressionismus gesehen. Sie schuf sich eine eigene Welt aus germanischen, griechischen, ägyptischen, jüdischen und christlichen Vorstellungen, eine Traumwelt. An Herwarth Walden hatte Else Lasker-Schüler geschrieben: „Ich bin inwendig wie ein Keller, wie Sibirien ohne Duft. Ich bin so allein... ich kann nur leben von Wunder.“

## ■ Werkbeschreibung

Gedicht „*Ein alter Tibetteppich*“

Elisabeth Lasker- Schüler hat viele Gedichte verfasst und in Zeitungen veröffentlicht. Das Gedicht „Ein alter Tibetteppich“ wurde von den Lesern als ein "entzückendes“ und „ergreifendes“ Gedicht, das man je gelesen hat, beschrieben. Die Autorin selbst bezeichnete dieses Gedicht als „mein erlesenes Gedicht“.

In diesem Liebesgedicht redet das lyrische Ich den Geliebten als „Lamasohn“ an. Der „Lamasohn“ ist eine reale Person aus der Umgebung der Autorin. Die Mystifizierung der angesprochenen Personen in Else Lasker-Schülers Liebesgedichten ist nicht etwa dazu bestimmt, deren Namen vor der Öffentlichkeit zu verbergen, in ihren Büchern werden im Gegenteil die wirklichen Namen oft zusammen mit den von ihr erfundenen genannt. Das von der Maskierung „Lamasohn“ abgeleitete Bild von dem tibetischen Teppich gibt dem ganzen Gedicht seine Form und sein Thema. Die Verknüpfung des Teppichs liefert das Bild für die Verbindung der Seelen der beiden Liebenden. In dem Gedicht brachte die Dichterin durch die Mischung von metaphorischem und konkretem Hintergrund eine empfindsame Liebe, die selbst Elisabeth Lasker-Schüler als „Luxus“ bezeichnete: „...ein Luxus, ein verfeinertes System von Gefühlen und Empfindungen.“

## ■ Werke

**Romane/Erzählungen:** Die Nächte Tino von Bagdads, 1907; Mein Herz, 1912 (Briefroman); Der Prinz von Theben, 1914

**Dramen:** Die Wupper, 1909; Arthur Anonymus und seine Väter, 1932; Ich und Ich, 1970

**Lyrik:** Styx, 1902; Der siebente Tag, 1905; Meine Wunder, 1911; Hebräische Balladen, 1913; Das Hebräerland, 1937; Mein blaues Klavier, 1943

**Gedichte:** Gesamtausgabe (10 Bde.), 1919/1920

## ■ Quellen

<http://www.dhm.de/lemo/html/biografien/LaskerSchuelerElse/>

Wallmann, Jürgen P.: Else Lasker- Schüler. Stieglitz- Verlag. Mühlacker 1966

Klüsener, Erika: Else Lasker- Schüler. Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH. Hamburg 1980

Nadja Sander, CTA-O, 26. 08. 2006